
Gemeinsame Erklärung

**des Kooperationsverbundes zur Weiterentwicklung
des nationalen Gesundheitszieleprozesses**

14. Dezember 2010

Gemeinsame Erklärung des Kooperationsverbundes *gesundheitsziele.de*

gesundheitsziele.de ist die gemeinsame Plattform der relevanten Akteure im deutschen Gesundheitswesen. Gemeinsam wollen wir das Gesundheitswesen stärker auf konkrete Ziele ausrichten. Dabei entwickeln wir im Konsens und auf Grundlage evidenzbasierter Erkenntnisse Gesundheitsziele, empfehlen Maßnahmen zur Zielerreichung und stoßen Selbstverpflichtungen der verantwortlichen Akteure an.

Gesundheitsziele sind ein Steuerungsinstrument, das im pluralistischen Gesundheitswesen wirkungsvoll zur Qualität von Prävention, Kuration und Rehabilitation sowie zu einem wirtschaftlichen Einsatz der Ressourcen beitragen kann. Darüber hinaus sind Gesundheitsziele eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern und Akteuren auch außerhalb des Gesundheitswesens.

Erklärter Wille des Kooperationsverbundes ist, das Prinzip der Zielorientierung auf allen Ebenen zu verankern und die Chancen und den Nutzen von Gesundheitszielen deutlich zu machen.

Die **Kooperationsträger und -partner erklären**, die erfolgreiche Zusammenarbeit im Kooperationsverbund engagiert fortzusetzen und sich gemeinsam für die Erreichung der Gesundheitsziele stark zu machen. Sie wollen im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten ihre eigenen Aktivitäten an Gesundheitszielen ausrichten und zielführende Maßnahmen umsetzen. Dabei werden sie sich für eine stärkere politische Verankerung auf allen Ebenen einsetzen. Der Vernetzung und Kooperation mit anderen Zieleprozessen und Programmen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene wird hohe Priorität eingeräumt. Flankierend ist es ihr Anliegen, die Arbeiten von *gesundheitsziele.de* öffentlich bekannter zu machen.

Gemeinsame Ziele für mehr Gesundheit!

Ein komplexes Gesundheitssystem wie das unsere bedarf einer starken gemeinsamen Zielorientierung, um neuen Herausforderungen und Gesundheitsrisiken mit abgestimmten Strategien begegnen zu können. Gesundheitsziele in Deutschland sind nicht gesetzlich verankert. Die Bereitschaft der Akteure zum vernetzten Handeln ist daher die entscheidende Determinante für das Gelingen und den Erfolg der gemeinsamen Zielorientierung.

gesundheitsziele.de wurde vor 10 Jahren auf Initiative der Bundesregierung und der Länder gestartet. Inzwischen engagieren sich hier mehr als **70 Organisationen** für die Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens.

Die bisher beschlossenen nationalen Gesundheitsziele sind:

- Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln
- Brustkrebs: Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen
- Tabakkonsum reduzieren
- Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung
- Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränität stärken

- Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln
- Das Ziel „Gesund älter werden“ wird derzeit entwickelt.

Die **Umsetzung der Gesundheitsziele** erfolgt dezentral und liegt in der Verantwortung der zuständigen Akteure entsprechend ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen und Prioritäten (Selbstverpflichtung). *gesundheitsziele.de* hat darüber hinaus in den vergangenen Jahren konkrete Projekte zur Umsetzung einzelner Gesundheitsziele initiiert und damit gezeigt, wie diese in Kooperation erfolgreich umgesetzt werden können.

Die **Messbarkeit** von Gesundheitszielen ist eine zentrale Anforderung. Voraussetzung dafür ist, dass mittels definierter Indikatoren eine Quantifizierung des Ziels bzw. der Zielerreichung möglich ist. Hierzu werden Empfehlungen durch einen Evaluationsbeirat formuliert.

Die **Evaluation** von Gesundheitszielen trägt dazu bei, den Nutzen sichtbar zu machen. Für drei der sechs Gesundheitsziele hat *gesundheitsziele.de* bereits Evaluationskonzepte entwickelt und einzelne Teilziele evaluiert. Die Gesundheitsberichterstattung der Länder und des Bundes haben dazu wichtige Erkenntnisse geliefert. Gesundheitsziele haben Eingang in die Gesundheitsberichterstattung des Bundes und der Länder gefunden. Auch der Gesundheitszieleprozess selbst wird evaluiert und optimiert.

Gesundheitsziele weiterentwickeln – Zielorientierung ausbauen!

In der Arbeitsphase 2010 bis 2012 geht es darum, unsere Arbeiten und Erfahrungen weiterzuentwickeln und zusammenzuführen. *gesundheitsziele.de* soll als umfassende **Kooperation** zwischen den Hauptakteuren langfristig strukturell verankert werden, um die Effektivität und Effizienz weiter zu verbessern.

Neben der Weiterentwicklung der nationalen Gesundheitsziele sollen Verantwortlichkeiten und Ressourcen innerhalb des Verbundes und bei der Umsetzung der Gesundheitsziele abgestimmt und zielgerichteter eingesetzt werden.

Hinsichtlich der Quantifizierung wird geprüft, inwieweit sich Teilziele dazu eignen. Dies wird insbesondere bei den derzeit in Überarbeitung befindlichen Gesundheitszielen „Brustkrebs: Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen“ und „Tabakkonsum reduzieren“ berücksichtigt.

Wir werden Informationen über die **Zielprozesse der Länder** und ihre Instrumente zur Umsetzung konkreter Gesundheitsziele bereitstellen. Dies ermöglicht einen breiten Erfahrungsaustausch im Sinne des „**voneinander Lernens**“ und fördert die Vernetzung und die Verankerung. Dazu werden auch weitere Bund-Länder-Strategieworkshops beitragen.

Zukünftig werden weitere Modellmaßnahmen auf den Weg gebracht und in der Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Als Anknüpfungspunkt bieten sich hier vor allem die jeweils neuen bzw. aktualisierten Gesundheitsziele an.

Die Träger und Partner des Kooperationsverbundes werden sich weiterhin für eine Stärkung der Zielorientierung der Gesundheitspolitik in Deutschland einsetzen. Unter dem Motto „**Gemeinsame Chancen nutzen – Ziele erreichen**“ geht es zukünftig darum, die politische und strukturelle Verankerung, die öffentliche Wahrnehmung sowie die Umsetzung der konkreten Gesundheitsziele weiter auszubauen.

Träger- und Partnerorganisationen von *gesundheitsziele.de* sind: (Stand März 2013)

AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG

Alice Salomon Hochschule Berlin

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e.V. (ADT)

Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF)

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH

BARMER GEK

Baxter Deutschland GmbH

Berlin School of Public Health an der Charité

Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG SELBSTHILFE)

Bundesärztekammer (BÄK)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)

Bundesverband der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK-BV)

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V. (BApK)

Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. (BVÖGD)

Bundesverband der Betriebskrankenkassen (BKK BV)

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V. (BVVP)

Bundesverband Medizintechnologie e.V. (BVMed)

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)

Bundeszahnärztekammer (BZÄK)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

COMPASS Private Pflegeberatung GmbH

DAK-Gesundheit

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG)

Deutsche Diabetes-Gesellschaft e.V. (DDG)

Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)

Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ)

Deutsche Gesellschaft für Geriatrie e.V.

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED)

Deutsche Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG)
Deutsche Krebshilfe e.V.
Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (DRV KBS)
Deutscher Caritasverband e.V.
Deutscher Diabetiker Bund e.V.
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Deutscher Hausärzteverband e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWV)
Deutscher Patienten Schutzbund e.V. (DPSB)
Deutscher Städtetag
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Deutsches Institut für Gesundheitsforschung gGmbH
Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)
Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
Deutsches Krebsforschungszentrum – Krebsinformationsdienst (KID)
Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen (DNRfK)
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)
DHV – die Berufsgewerkschaft e.V.
diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Fachverband Sucht e.V.
Förderinitiative Prävention e.V.
Forschungsgruppe Public Health (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
Frauenselbsthilfe nach Krebs, Bundesverband e.V.
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. (FDVZ)

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG)
Gesunde Städte-Netzwerk
Gesundheitsladen Bielefeld e.V.
Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK)
Gesundheitsregion KölnBonn e.V.
GKV-Spitzenverband
GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG

Helmholtz Zentrum München – Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen (IGM)
Hessisches Kultusministerium
Hochschule Magdeburg-Stendal

IKK e.V. – Gemeinsame Vertretung der Innungskrankenkassen
Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Greifswald
Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Universität zu Köln
Institut für Klinische Pharmakologie der Technischen Universität Dresden
Institut für Medizinische Informationsverarbeitung der Universität Tübingen
Institut für Medizinische Soziologie der Charité Berlin
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Medizinische Psychologie der Technischen Universität München
Institut für Therapieforschung

Johannes-Gutenberg Universität Mainz, Psychotherapeutische Beratungsstelle

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV)
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen
Kooperationsgemeinschaft Mammographie in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung
Kooperationsverbund Qualitätssicherung durch klinische Krebsregister (KoQK)

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung - Hamburg
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
(LVG AFS)
Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Lundbeck GmbH

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS)
MSD Sharp & Dohme GmbH
Nationales Netzwerk Frauen und Gesundheit

Patientenuniversität Medizinische Hochschule Hannover - Institut für Epidemiologie,
Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung
psychnet – Hamburger Netz psychische Gesundheit

Robert Koch-Institut (RKI)

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin
Sigmund-Freud-Institut
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Stadt Bielefeld, Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz
Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder
Statistisches Bundesamt
Susan G. KOMEN Deutschland e.V. – Verein für die Heilung von Brustkrebs

Techniker Krankenkasse (TK)

Universität Bremen
Universität Witten/Herdecke
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Universitätsklinikum Leipzig
Universitätsklinikum Rostock

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)
Verband der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)
Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (VFA)
Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

WIPIG - Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen
Women's Health Coalition e.V.

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der BRD (ZI)
Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana Universität
Lüneburg

Die Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes ist bei der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. in Köln angesiedelt und wird finanziert durch die Kooperationsträger:

